# **Abgelehnt**

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 89 (1963)

Heft 31

PDF erstellt am: **27.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-502722

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

#### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



sitzen bei einem Musikfest die größten Schnurri immer zuvorderst in der Festhütte?

### Geflegelte Worte

Manchmal hat man doch Mühe, die Jugend zu verstehen. Steht da nachts um elf Uhr ein Zeitungsverkäufer im bernischen Hauptbahnhof, und nebenan haben sich drei Buben um einen Bahnhofkinoapparat gruppiert, der für 20 Rappen ein Charlot-Filmchen von sich

Der eine Bub kommt zum Zeitungsverkäufer. Sagt knapp und brüsk: «Tüenzmer dää Füfzger wächsle.» «Sofort, sofort!» meint der Verkäufer, und fügt bei: «Me chönnt jo ou «bitte» säge.»

«Bloosezi mer i d Schue», antwortet der Junge, «vo Ine loon i mer ke Vorschrifte mache!»

#### Ach so!

«Fräulein Chäller», sagt der Chef zur nicht überaus fleißigen Bürolistin. «Si wärded sich amene schööne Taag no verchelte, wänn Si immer näbet em offene Fänschter schaffed.»

«Nenei», beruhigt sie, «ich schloofe jo znacht au bi offnem Fänschter.»

#### Dies und das

Dies gelesen: «Der Schweizer verzehrt pro Jahr sein Eigengewicht an Fleisch!»

Und das gedacht: Wenn er sich bloß nicht verschluckt! Kobold

#### Zeit vergeht

«Bei den Buchbindern und Kartonagern» heißt ein Titel in unserm Leibblatt. Unter Kartonager versteht man doch hoffentlich nicht den im Laufe der Jahrzehnte älter und kartonzäh gewordenen Teenager?



Nachdem in Ungarn bei der Nachahmung von Tells Apfelschuß mehrere Kinder verletzt worden waren, verbot die staatliche Kommission für Spielwaren die Herstellung von Pfeilen und Bogen.

Das ist zweitens nichts für Knaben, und in erster Linie haben schweizerische Freiheitswaffen bei Herrn Kadar nichts zu schaffen!



Kindschi Söhne AG., Davos

#### Konsequenztraining

Die Frage klingt blöd, zugegeben, aber dafür ist die Antwort reinstes Konsequenztraining. Also: Warum sind Helm - pardon: Hut und Schlutte - exgysi: Kleid der Expo-Hostessen so formlos?

Damit man sie bis zum Ausstellungsbeginn noch ein paarmal abändern kann ...

#### Abgelehnt

Karl der Einfältige fragte seinen Hofnarren, ob er mit ihm tauschen möchte. Der Narr winkte ab. Karl war erstaunt und fragte, ob er sich denn schämen würde, König zu sein.

«Das nicht», meinte der Hofnarr, «aber ich würde mich eines solchen Hofnarren schämen.»

## Mogeln am Zoll

Daß das nicht zuletzt von Frauen gern geübte Mogeln am Zoll durchaus nichts Neues ist, beweist der folgende Satz Fürst Bismarcks von 1885:

«Schon der Schmuggel gilt heutzutage nicht mehr für so anständig, wie noch vor einigen Jahrzehnten, selbst bei Damen nicht mehr.» fh